Recht auf Nahrung

Gestern hatte ich ein Erlebnis, das mein Herz mehr als angerührt hat, es wurde richtig verwundet. Unser Volunteer, Ali, informierte uns, dass ein paar Jugendliche in einer WG in Mytilini wohnen und sie ihn kontaktiert hätten, ob wir mit Essen/Lebensmittelpaketen helfen können. Wir gingen hin.

Der Jugendliche stand vor dem Haus, wartete bereits bei Regen und Wind auf uns. So zart stand er da, so zerbrechlich. Und doch so stark. Er begrüßte uns überaus höflich. Hatte trotz der Sorgen, die sein Herz trug, ein offenes Gesicht. Er nahm uns mit rauf. Wohnt mit vier Jugendlichen in einer WG. Sie mussten flüchten, aus traurigsten Gründen. Alles, was ihnen lieb und teuer war, verlassen, um ihr nacktes Leben zu retten.

Jetzt sind sie hier, ohne adäquate Betreuung, ohne Menschen, die ihnen aufrichtig zugetan sind. Ohne die reale Möglichkeit, sich ihrem Alter entsprechend zu bilden und ein Leben zu führen, wie Jugendliche es führen sollten. Sie haben die Trennung von ihren Familien hinter sich, viele waren physischen und psychischen Übergriffen ausgesetzt, sie lebten monatelang in Moria, dem berüchtigten, vollkommen überfüllten Elendscamp auf Lesbos. Als Menschen alleine gelassen. Sie bekommen 75,-- € im Monat. Damit müssen sie außer Wohnung und Internet ihr ganzes Leben meistern.

Wir haben ausgemacht, dass wir sie nun regelmäßig besuchen werden.

Doro Blancke